©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

15. Beitrag zur Staphylinidenfauna des indo-malayischen Gebietes.

Von Dr. Max Bernhauer k. k. Notar, Horn, Nied.-Oest.

***Tetrapleurus parallelus* nov. spec.**

In der Körpergestalt dem *Tetrapleurus indicus* Bernh. am nächsten stehend, jedoch nur halb so groß, durch die noch mehr gleichbreite Körperform und viel kürzere Flügeldecken sofort zu unterscheiden.

Einfarbig rostrot, mit mehr gelblichen Fühlern, Tastern und Beinen.

Kopf feiner und weniger dicht als bei *indicus* punktiert, die Fühler gedrungener, kürzer, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild etwas kürzer, weitläufiger und deutlich punktiert, an den Seiten wie bei *indicus* fein gekerbt.

Flügeldecken nur mässig länger und wenig breiter als der Halsschild, vollkommen quadratisch, sehr undeutlich punktiert-chagriniert, matt.

Hinterleib weniger matt als den Vorderkörper, äußert fein gerunzelt und undeutlich punktiert.

Länge: 1·7 *mm.*

Formosa: Takao *(Sauter).*

***Bolitobius indicus* nov. spec.**

Von den übrigen bekannten Arten insbesondere auch vom *nitidus* Motsch. durch die Färbung, besonders der Flügeldecken und des Hinterleibes, sofort zu unterscheiden:

Schwarz, der Halsschild mit Ausnahme einer mehr oder minder ausgedehnten, dreieckigen, schwärzlichen Makel, welche den ganzen Vorderrand einnimmt und meist bis nahe an den Hinterrand sich erstreckt, lichtgelb, eine ziemlich breite, vom Seitenrande an bis nahe an die Naht reichende Quermakel auf den tiefschwarzen Flügeldecken, die drei ersten freiliegenden Hinterleibsringe und der breite Hinterrand 7. Tergites weisslichgelb, eine Makel in der Mitte des fünften (dritten vollkommen freiliegende Tergiten) und meist je eine viel kleinere auf den vorherigen zwei Tergiten schwärzlich, die Wurzel und das Endglied der im übrigen schwärzlichen Fühler, die Taster und Beine blassgelb. Die Wurzel der Flügeldecken einschließlich der Schulterbeule ist dunkel.

In der Gestalt ist die Art dem *exoletus* Er., in der sehr weitläufigen Punktierung der Punktreihen auf den Flügeldecken dem *thoracicus* F. ähnlich.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Der Kopf ist kurz, die Fühler gestreckt, die vorletzten Glieder etwas länger als breit, das Endglied lang, fast so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn stark verengt, die mittleren Punktgrübchen vom Vorderrande mäßig abgerückt. Der Hinterrand ist sehr fein, aber doch deutlich gerandet.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, sehr schwach irisierend, in den Rückenreihen meist nur mit 3 Punkten.

Hinterleib stark zugespitzt, sehr spärlich, nur am 7. Tergit etwas deutlicher und weniger einzeln punktiert.

Länge: 3—4·2 *mm*.

Die schöne Art erhielt ich in einer Sendung Donckier's aus dem südlichen Indien: Madura (Chambaganoor).

***Coproporus* nov. subg. *Paracoproporus grandicollis* nov. spec.**

Durch den außerordentlich breiten Halsschild und die sehr grobe Punktierung der Flügeldecken von den übrigen Arten sehr abweichend und leicht zu erkennen.

Glänzend pechschwarz, die Ränder des Halsschildes und die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlich, die Fühler, Taster und Tarsen rostgelb, die mitteren Fühlerglieder gebräunt, die vorderen Schenkel hell gelb mit schwärzlicher Basis, die Hinterschenkel schwärzlich, die Spitzenhälfte blassgelb, alle Schienen geschwärzt.

Körper breit, gewölbt, Kopf und Halsschild glatt, unpunktiert. Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze nur sehr schwach verdickt, die vorletzten Fühlerglieder kaum so lang als breit.

Halsschild breiter, als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn stark verengt, die verrundeten Hinterecken nicht nach rückwärts gezogen.

Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halschild, längs dem Seitenrande der ganzen Länge nach einfach gefurcht, die Furche nicht scharf abgesetzt und so wie der übrige Teil der Flügeldecken mäßig dicht und sehr grob, scharf eingestochen punktiert.

Hinterleib am Grunde der einzelnen Tergite ziemlich kräftig und wenig dicht, hinten feiner und weitläufiger punktiert.

Mittelbrust kaum gekielt.

Länge: 3·5 *mm* (bei ausgezogenem Hinterleib).

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Beim ♂ ist das 8. Tergit in 6 ziemlich kurze Zähne ausgezogen, von denen die mittleren am weitesten nach rückwärts vorgezogen und am spitzigsten sind. Das 6. Sternit besitzt 4 Zähne, von denen die mittleren viel länger und spitziger und durch eine ziemlich breite, aber sehr tiefe, fast bis zur Wurzel des Sternites reichende spitzwinkelige Ausrandung getrennt sind. Die Seiten des Ausschnittes sind im Grunde wulstig verdickt. Das 5. Sternit ist fast der ganzen Breite nach, flach stumpfwinkelig ausgeschnitten, längs der Mitte eingedrückt, der Eindruck seitlich stumpf aber ziemlich stark gekielt, das 4. und 3. Sternit besitzen einen ähnlichen, aber viel weniger ausgedehnten Längseindruck mit kurzem Kielchen.

Beim ♀ ist das achte Tergit neunzähnig, die äußersten Zähne sind schmal und spitzig, dornförmig, unmittelbar an den Seiten gelegen, die folgenden zwei sind mit einander eng verbunden, die äußeren als kurze Zähnchen an der Basis der inneren langen dornförmigen Zähne ausgebildet. Die drei mittleren sind zu einem Mittellappen vereinigt, das mittlere ist kurz dreieckig, viel kürzer als die einschliessenden, diese lang und schlank, ebenso weit nach rückwärts reichend wie die außen anschließenden Zähne.

Formosa: Kosempo, gesammelt von H. Sauter.

Durch den breiten Halsschild, den *Olophrum*-artigen Habitus und die nicht gekielte Mittelbrust weicht die neue Art von den übrigen Arten so stark ab, daß ich mich genötigt sehe, für den Käfer eine neue Untergattung: *Paracoproporus* aufzustellen, welche sich vielleicht als eine neue Gattung herausstellen wird.

Mit *Olophrinus* Fauv läßt sich die Untergattung wegen der Bildung der Mittelbrust und des Mangels der Punktstreifen auf den Flügeldecken nicht vereinigen.

***Coproporus depressiusculus* nov. spec.**

Mit *Coproporus melanarius* Er. am nächsten verwandt, viel stärker niedergedrückt, breiter, durch andere Färbung und die kaum sichtbare Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken hinlänglich verschieden.

Flach und breit, gelbbraun, der Kopf und Hinterleib braun, letzterer mit bräunlichgelben Hinterrändern und breit hellgefärbter Spitze, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine gelb, der Halsschild meist mit bräunlicher Scheibe, die Seiten der Flügeldecken am Rande angedunkelt.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Die Fühler sind etwas dünner und länger als bei melanarius Er. Kopf und Halsschild spiegelglatt, die Flügeldecken mit äußerst feiner, kaum sichtbarer und sehr weitläufiger Retikulierung, wodurch der Glanz kaum herabgemindert wird. Die Furche neben dem Seitenrande ist viel schmäler als bei *melanarius* Er.

Hinterleib sehr fein, aber deutlich und mäßig dicht punktiert.

Länge: 2·2—2·8 *mm*.

Philippinen: Mt. Banahao (von Prof. Baker entdeckt).

***Coproporus rufopiceus* nov. spec.**

Von der Färbung des *sanguinolentus* Motsch, aber nur ein Drittel so groß, viel stärker gewölbt und besonders durch die Bildung der Seiten der Flügeldecken verschieden.

Diese sind der Länge nach neben dem Seitenrande tief und breit eingedrückt, der Eindruck ist auf der hinteren Hälfte viel tiefer und breiter und ist überdies schräg gefurcht, während bei *sanguinolentus* Motsch die Seiten einfach und nur mäßig stark eingedrückt sind.

Die Färbung ist pechrot, oft mit dunklerem Kopf und Flügeldecken, die Beine sind rötlichgelb, die Fühler blassgelb mit angedunkelten äußeren Gliedern.

Kopf und Halsschild poliert, spiegelglatt, die Flügeldecken ähnlich wie bei *sanguinolentus* Motsch mit äußerst feiner und weitläufiger, aber immerhin deutlich sichtbarer Punktierung.

Der Hinterleib ist stärker und dichter als die Flügeldecken punktiert.

Fühler gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder quer.

Länge: 2·6—2·7 *mm* (bei ziemlich eingezogenem Hinterleib).

Formosa: Takao (Sauter, aus Grasbüscheln, 15. April 1907).

***Coproporus secretus* nov. spec.**

Dem *Coproporus rufus* Kr. täuschend ähnlich, jedoch nur halb so groß, durch die wie bei *fasciipennis* Kr. getrennten Fühler konstant verschieden.

An den Fühlern sind die ersten 5 Glieder blassgelb, die letzten 6 bräunlich. Sonst ist die Färbung einförmig gelb.

Der Körper ist noch stärker als bei rufus Kr. gewölbt, die Flügeldecken sind viel kürzer, nur mäßig länger als der Halsschild, längs dem Seitenrande ebenso breit, aber etwas stärker eingedrückt.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind gleich rufus Kr. spiegelglatt, ohne Punktierung, der Hinterleib ist deutlich feiner und noch weitläufiger punktiert als bei rufus.

Da die beiden Arten an denselben Fundorten in größerer Anzahl aufgefunden worden sind, ohne daß auch nur ein Stück irgend welche Übergänge aufweist, muß ich diesen Käfer als eine gute Art ansprechen, obwohl die Unterschiede verhältnismäßig nur geringfügige sind.

Länge: 1·5—2·2 *mm* (je nach Praeparation des Hinterleibes).

Formosa: Lambeh (Feber 1908), Takao (27. April bis 16. Juni 1907, unter abgefallenem Laube und an Graswurzeln), gesammelt von Sauter.

***Coproporus bivittatus* Bernh. Ann. Mus. Hung. 1915, p. 155.**

Kleiner als *scitulus* Weise, viel weniger gewölbt, durch die Färbung der Flügeldecken und die sehr dichte Punktierung des Hinterleibes, sowie den mangelnden Eindruck neben den Seiten der Flügeldecken von der genannten und den übrigen indo-malayischen Arten leicht zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, die Hinterecken des Halsschildes, dessen Seiten und Hinterrand mehr oder minder rötlich, die Naht und der Hinterrand der Flügeldecken ziemlich scharf abgesetzt rötlichgelb, die Hinterränder der Hinterleibsringe, die Spitze und die Beine gelblich mit angedunkelten Schenkeln, die Fühler und Taster mehr bräunlich. Manchmal ist die gelbe Färbung der Naht gegen das Schildchen etwas erweitert, sehr selten erloschen.

Der Körper ist verhältnismäßig flach, noch mehr niedergedrückt als bei *melanarius* Er., in dessen Nähe die Art zu stellen ist, der Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, die Hinterwinkel breiter gerundet und kaum nach hinten gezogen,

Kopf spiegelblank, die Fühler dünn, viel schlanker als bei melanarius Er., gegen die Spitze nicht verdickt, die vorletzten Glieder fast länger als breit, das Endglied gleichbreit, doppelt so lang als breit und so lang, als die 2 vorgehenden zusammengenommen.

Halsschild äußerst fein, schwer erkennbar, fast chagrinartig, aber nicht dicht punktiert, stark glänzend.

Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, mäßig fein, dicht und sehr deutlich punktiert, die Hinterecken breit abgerundet, nicht nach rückwärts gezogen, neben dem Seitenrande weder

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

eingedrückt noch gefurcht, die Seiten einfach, schmal gekehlt abgesetzt.

Hinterleib sehr dicht und fein punktiert, ziemlich matt.

Länge: 1·8—2·8 *mm* (je nach Praeparation des Hinterleibes).

Die Größe ist bei den vorliegenden Stücken konstant und beträgt bei solchen mit eingezogenen Hinterleibsringen 1·8, bei solchen mit ganz ausgezogenen Ringen 2·8 *mm*.

Dieses aus Deutsch-Ostafrika beschriebene Käferchen wurde von H. Sauter auf Formosa (Takao) am 29. April und 28. Februar 1907 in Grasbüscheln erbeutet.

Weiters besitze ich Stücke vom Senegal (Dakkar), gesammelt von Spegazzini.

***Coproporus luteipennis* nov. spec.**

Durch niedergedrückte schmale Gestalt und die Färbung von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

Tiefschwarz, die Flügeldecken blassgelb, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf und Halsschild sind äußerst fein und nicht dicht chagriniert, jedoch ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind äußerst fein und nicht dicht punktiert, die einzelnen, äußerst zarten Pünktchen nur bei allerschärfster Lupenvergrößerung sichtbar. Hinterleib deutlich quergestrichelt und überdies sehr fein und weitläufig punktiert.

Der Halsschild ist nur mäßig quer, nur ungefähr um die Hälfte breiter als lang, die Hinterecken nicht nach rückwärts gezogen, breit abgerundet.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, der Seitenrand einfach gekehlt abgesetzt, neben demselben weder eingedrückt noch gefurcht.

Fühler lang und schlank, die vorletzten Glieder nicht quer.

Länge: 2·7 *mm* (bei ausgezogenem Hinterleib).

Java: Preanger (Tjibintaro), 1913, Corporaal.

Neue palaearktische Buprestiden.

Von Jan Obenberger, Prag II.

1. ***Julodis onopordi* ssp. *carinulosa* m. n. ssp.**

Patria: Syrien; Aleppo.

Gehört zur *sulcata* Fald. Ein einfaches, vorne nicht gegabeltes Mittelleistchen auf dem Halsschilde, der ähnlich wie bei *sulcata* ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 6_1917

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: 15. Beitrag zur Staphylinidenfauna des indo-malayischen Gebietes. 41-46